

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Horgen, 1960-10-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Bezirks-Krankenhaus
Horgen am Zürichsee

18. Oktober 1960

Herrn Dr. Herbert Hohenemser
Kulturreferent der Landeshauptstadt

M ü n c h e n

Sehr verehrter Herr Dr. Hohenemser, -

leider muss ich Ihnen mitteilen, dass es mir ganz unmöglich sein wird, als Diskussions-Rednerin an Ihrem Kulturkongress teilzunehmen. Vor über drei Wochen zerschmetterte ich mir mit Hilfe der Kacheln in meinem Badezimmer ein Bein in so hohem Grade, dass ich nicht nur seither hier auf dem Rücken liege, sondern in dieser Lage auch bis gegen Weihnachten hin werde verharren müssen. Ein Unfall wirklich äusserst verdriesslicher Art, der mich zwingt, alles, aber auch alles abzusagen, was ich vorhatte, - nicht nur für dieses Jahr, sondern darüber hinaus. Es handelt sich da um die schwierigste und langwierigste Heilung, die der Chirurgie bekannt ist, und genau ich muss ihr (der Heilung) nun aufs angestrengteste leben.

Um "München" tut es mir besonders leid. Immerhin hofft ja aber mein Bruder Golo noch, anwesen zu können, und so wird unser Name vermutlich doch vertreten sein.

Wollen Sie bitte die Freundlichkeit haben, auch Herrn Klaus Bieringer, mit dem ich zuletzt korrespondierte, von meinem Pech zu informieren.

Mit den freundlichsten Grüßen und allen guten Wünschen für das Gelingen Ihres Vorhabens

Ihre sehr ergebene

